

Deine innere Stimme

von

Kai Hensel

(Arbeitsfassung 16.11.2008)

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11

info@kiepenheuer-medien.de

www.kiepenheuer-medien.de

Elisabeth, Autorin von Ratgeber-Büchern

Anne, ihre neue Putzfrau

Saleem, Lieferjunge eines libanesischen Bistros

Elisabeths Wohnung – ein Loft mit Galerie, hohen Decken, viel Glas

1.

Anne und Elisabeth kommen die Treppe herunter.

Elisabeth: Sie sehen, hier ist alles etwas verkommen. Das Wohnliche liegt mir nicht, die Wohnung viel zu groß für eine Person.

Anne: Sie haben schöne Möbel...

Elisabeth: Ein Vermögen, allein für die Lampen! Man sagt, der Markt bestimmt den Preis, aber bei Lampen funktioniert er nicht, ein bisschen Glas, ein bisschen Metall, und der Markt dreht durch. Die Teller sind aus dem libanesischen Bistro am Rathaus, alle paar Tage kommt ein junger Mann und holt sie ab...

Anne: Trennen Sie Ihren Müll?

Elisabeth: Wovon? Ah... Mülltrennung... In dieser Richtung hat sich hier nichts entwickelt, sie können ihr eigenes kleines Reich schaffen...

Anne: Möchten Sie, dass ich auch wasche und bügele?

Elisabeth: Waschen und bügeln! Sie heben mir einen Stein vom Herzen! Die Waschmaschine quält mich mit ihrer Hinterlist, sie blinkt und bimmelt und macht am Ende, was sie will. Wann würde es Ihnen passen? Morgens ab neun sitze ich am Schreibtisch, ein wenig Geraschel stört mich nicht...

Anne: Sie arbeiten zu Hause?

Elisabeth: Wo sonst?

Anne: Ich dachte -

Elisabeth: Ich bin Autorin. Ich schreibe Bücher. Dort stehen sie, Übersetzungen in zwölf Sprachen, leider keine wichtigen Sprachen, in den amerikanischen Markt kriege ich keinen Fuß, dabei hätten die Amerikaner meine Bücher am nötigsten.

Anne: Entschuldigung. Ich habe wenig Ahnung -

Elisabeth: Sie kennen meinen Namen nicht, unwichtig, meine Bücher schaffen es nie an die Spitze der Bestsellerlisten. Aber im unteren Drittel, wo keiner mehr genau hinschaut, da halten sie sich, wochen-, manchmal monatelang.

Anne: *(geht ans Regal)* Dieses Buch habe ich gesehen, bei einer Freundin auf dem Nachttisch...

Elisabeth: Für die Titel kann ich nichts.

Anne: Ihr Freund hatte gerade Schluss gemacht.

Elisabeth: Diese Anämiker vom Marketing...

Anne: „Dein Baum schlägt eigene Wurzeln“ ...

Elisabeth: Man sieht die Brillengestelle und weiß Bescheid. Sehen Sie die Briefe? Alles Briefe meiner Leser, manche haben Fragen, wollen tiefer eindringen. Die meisten wollen einfach Danke sagen.

Anne: Das klingt aufregend.

Elisabeth: Jeder Job ist aufregend, wenn man sich zusammenreißt. Sie trauen sich die Aufgabe zu?

Anne: Auf jeden Fall.

Elisabeth: Es gibt hier eine Menge zu tun.

Anne: Schon, aber...

Elisabeth: Viele Räume, zwei Etagen. Wenn Sie sich verzetteln, frisst die Wohnung Sie auf.

Anne: Bestimmt...

Elisabeth: Sie putzen in vielen Haushalten? Sie haben Referenzen? Wie lange arbeiten Sie schon als Putzfrau?

Anne senkt den Kopf.

Elisabeth: Ich bin Ihre erste Kundin?

Anne: Bitte glauben -

Elisabeth: Wie alt sind Sie?

Anne: Zweiundzwanzig.

Elisabeth: Ich will Sie nicht entmutigen, aber das Leben kommt noch.

Anne: Ich habe Ihren Aushang gesehen, im Drogeriemarkt...

Elisabeth: Vielleicht keine gute Idee...

Anne: Ich dachte sofort, das ist für mich genau...

Elisabeth: Sie leben allein? Freunde? Vater, Mutter?

Anne: Meine Situation ist zur Zeit etwas kompliziert.

Elisabeth: Man kann in der Wahl seiner Putzfrau nicht vorsichtig genug sein. Möglich, wir müssen uns nach ein paar Tagen trennen. Möglich, e geht einfach nicht, Sie arbeiten, ich arbeite, unsere Energien schießen quer...

Anne: Ich möchte, dass Sie mit mir zufrieden sind.

Schweigen.

Elisabeth: Laufen Sie durch die Räume. Erstellen Sie einen Schlachtplan. Sie müssen einkaufen, Schwämme, Tücher, Scheuermittel, Bürsten...

Anne strahlt, läuft die Treppe hoch.

Elisabeth: Anne? Ich darf Sie Anne nennen? Sie fangen neu an. Es gibt im Leben nichts Besseres.

2.

Saleem holt Teller, bedeckt mit Alufolie, aus seiner Thermostasche.

Saleem: Fischkebab mit gerösteten Pinienkernen... Hähnchenbrust an Limetensauce mit Koriander... Orangen-Dattel-Sorbet mit frischer Minze... Keine kandierten Feigen?

Elisabeth: Heute nicht.

Saleem: Wären heute besonders gut.

Elisabeth: Sie sind immer gut.

Saleem: Große Portion.

Elisabeth: Ich werde kandierte Feigen bestellen, du wirst kandierte Feigen liefern, gut und groß wie üblich. Bis dahin -

Von oben hört man das Geräusch eines Staubsaugers.

Elisabeth: Meine neue Putzfrau.

Saleem: Schon wieder?

Elisabeth: Ich hatte ewig keine Putzfrau.

Saleem: Christine... Julika...

Elisabeth: Erinnere mich kaum noch...

Saleem: Die Vietnamesin...

Elisabeth: Fehlgriffe! Anne ist unerfahren, aber sie gibt sich Mühe. Gestern konnte sie nicht staubsaugen, keine Beutel für den Sauger. Heute kommt sie mit den passenden Beuteln an...

Saleem: Weiß nicht, ob das gut ist.

Elisabeth: Ich brauche jemanden für den Haushalt.

Saleem: Wenn wieder -

Elisabeth: Was willst du?! Dass ich im Dreck krepriere?!
Anne erscheint auf der Treppe, im Arm eine verdorrte Pflanze.

Anne: Die habe ich hinter dem Gästebett gefunden.

Elisabeth: Liebes, kommen Sie herunter... Das ist Anne, meine neue Perle. Das ist Saleem, er bringt uns Essen aus dem libanesischen Bistro.

Anne: Hallo.

Saleem: Hallo.

Elisabeth: Sein Bruder ist ein wunderbarer Koch, ein Künstler vor dem Herd. Saleem hat seine Bestimmung noch nicht gefunden.

Saleem: Man riecht schon die Frische.

Anne: Citrus.

Elisabeth: Er tapst durch sein Leben wie ein junger Bär. Noch ist es niedlich, aber in ein paar Jahren...
Elisabeth öffnet die Kasse in ihrem Schreibtisch, holt einen Geldschein heraus. Saleem will Wechselgeld herausgeben, sie lehnt ab.

Elisabeth: Kaufe dir etwas Sinnvolles. Das dich voranbringt, ein Buch, einen Sprachkurs, geh durch die Geschäfte, frage dich: Wo will ich mit meinem Leben hin?
Saleem geht zur Tür. Sieht Anne an, will etwas sagen.

Elisabeth: Saleem?!
Er zuckt die Schultern und geht.

Elisabeth: Ein lieber Junge, aber er regt mich auf. Als Kind ist er vor dem Bürgerkrieg geflohen, Panzer, Granaten, Haubitzen...

Anne: Sie meinen, er ist traumatisiert?

Elisabeth: Er ist traumatisiert vom Krieg, wir sind traumatisiert vom Frieden, wo ist der Unterschied? Seien Sie ein Engel und decken den Tisch.

Anne deckt den Tisch, Elisabeth setzt sich an den Schreibtisch, starrt auf ihren Monitor.

Elisabeth: Sie wollen, dass ich über Sex schreibe. Kolumne, Frauenzeitschrift, ich schreibe eine Woche über Sex, ich schreibe die nächste Woche über Sex, ich denke, das reicht jetzt, Frauen haben noch andere Sorgen, Karriere, Partnerschaft, wie finde ich im Leben einen Sinn? Ich bekomme eine Mail der Redaktion, wunderbare Kolumne, so viel Geist und Tiefgang, aber könne ich bitte in Zukunft wieder mehr über Sex schreiben?

Sie tippt, hält inne.

Elisabeth: Sind Sie glücklich?

Anne: Was?

Elisabeth: Führen Sie ein glückliches Leben?

Anne: Ich weiß nicht...

Elisabeth: Sie haben nur dieses eine.

Anne: Ich weiß...

Elisabeth: Sie wissen nicht, wie lange es dauert. Solange wir jung sind, glauben wir, unser Leben ist eine Zeichnung, wir können ewig korrigieren. Aber in Wahrheit ziehen wir unsere Linie, jeden Tag. Nicht einen Tag können wir ausradieren!

Anne: Vor allem können wir die Zeichnung nicht zerknüllen und von vorn anfangen.

Elisabeth: Das möchten Sie?

Anne: Möchte das nicht manchmal jeder?

Elisabeth: Ich beginne ein neues Buch. Kein bequemes Buch, ich betrete Neuland. Jeder Mensch hat seinen Weg, in jedem Menschen spricht eine Stimme, die nur ihm gehört. Wir hören diese Stimme nicht mehr, im Geschrei